

Historischer Spaziergang Kurpark Bad Eilsen in alten Ansichten

Kleine Ortsgeschichte

Der Ort Eilsen ist seit 1033 in den Akten erwähnt. Man spekuliert aufgrund von Funden bei den Quellen, dass diese bereits vor der Römerzeit benutzt wurden. Im 18. Jhd. gab es 7 Höfe in Eilsen und die Quellen wurden von den Bewohnern genutzt. Seit 1791 melden sich bei diesen bereits Kurgäste an. In den achtziger Jahren wird die fürstliche Familie durch ihren Leibarzt erstmals auf die Heilkraft der Eilsener Quellen aufmerksam gemacht. Die Brunnen auf dem „Stinkeplatz“ werden schließlich 1788 geräumt und mit Ringsteinen gefasst.

1792 werden die Grundstücke, auf denen die Quellen liegen, durch Tausch oder Kauf erworben. Die Hauptquellen werden nach einer Untersuchung des Chemikers Friedrich Accum aus Bückeburg in den neunziger Jahren gefasst. Nach dem Tod der Fürstin Juliane im Jahre 1799 werden ihre Pläne von dem Vormund Georg Wilhelms, Wallmoden-Gimborn, weitergeführt.

Es werden erste Vorbereitungen getroffen, die den Betrieb eines Kurortes erlauben: So wird 1802 ein Badehaus eröffnet, ein Zelt aufgestellt, ein „Traiteur“, d.h. ein Wirt, angestellt. Es werden von den Bauern 1216 Bäder abgegeben, in dem herrschaftlichen Haus 828.

Neben den Schwefelwasserbädern wird ein Schlammbad eingerichtet – das erste in Deutschland, welches nach dem Vorbild von St. Amand in Flandern aufgebaut wird. In den Jahren 1804-06 kann eine erste Erweiterung des Bades geplant und durchgeführt werden. In der Folgezeit wird nie umfassend geplant und gebaut, sondern ergänzt, angestückelt, improvisiert: Kleines Logierhaus, Colonaden, Verbindungshalle und Restaurationsgebäude, Großes Logierhaus. Im Laufe der Jahre wird immer wieder die Uneinheitlichkeit und die Unzweckmäßigkeit einzelner Gebäude bemängelt, namentlich die der Badehäuser und Badeeinrichtungen.

Zum Neubau entschließt man sich jedoch erst im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts: In den Kriegsjahren 1915-1918 entstehen Anlagen, die von dem Architekten Paul Baumgarten geplant und durchgeführt werden. Der Badebetrieb geht während dieser Zeit in den alten Häusern weiter. 1974 wird die Samtgemeinde Eilsen gegründet, nachdem 1969 die Heilquellen staatlich anerkannt wurden und der Ort sich seit 1971 „Bad“ nennen darf.

Grundzüge der Parkgestaltung

Die Größe und Bedeutung eines Kurortes im 19. Jahrhundert kann durchaus am Aussehen und an der Ausdehnung seiner Kuranlagen abgelesen werden. Der Kurpark diente neben dem heilenden Wasser und anderen Angeboten als gleichwertiges Kurmittel, welches dem Patienten zur Gesundung diene. Deshalb gab es auch schon sehr früh Abhandlungen darüber, wie ein Kurpark auszusehen habe: Er sollte sowohl über bequeme Spazierwege als auch über breite Alleen verfügen.

Darüber hinaus sollte er viele Versammlungsplätze haben die Möglichkeit bieten, sich geschützt im Schatten aufzuhalten und angenehme Aussichten erschließen. Pflanzenhaine und Blumenbeete sollten einfach, aber nicht gleichförmig angelegt sein und der Übergang in die natürliche Landschaft war ausdrücklich erwünscht. Gebäudeanlagen und Natur sollten in Verbindung miteinander stehen. Diese Anleitungen waren ebenso wie die Grundzüge der damals modernen englischen Landschaftsgärtnerei, die auf das natürliche Wachstum der Pflanzen Rücksicht nahm, auch für den Kurpark von Eilsen maßgeblich.

Die schwefelhaltigen Quellen liegen am Fuße des bewaldeten Harrlbergs. Von dort führt die mit Pappeln bepflanzte Harrlallee Richtung Auefluss bis hin zur Tuffsteinquelle. Diese Allee diene als Achse für das geplante Kurgebiet. 1806 wurde im rechten Winkel dazu die Brunnenpromenade angelegt. Später wurden weitere Chausseen angelegt. Schon 1805 stand fest, dass „nicht nur die Anlage der Promenaden nahe an dem Bade- und Logierhaus vorgenommen, sondern auch die Einrichtung der entfernteren Plätze mit berücksichtigt werden sollte“. Zunächst war es aber wichtig, einen „Plan für das Ganze zu entwerfen und Alles zu präparieren.“

Zwischen den breiten geraden Alleen wurden geschwungene kleine Wege angelegt in verschiedene „Felder“ eingeteilt und mit einheitlichen Boskettts bepflanzt. Im engeren Bereich der Traiteur- und Logierhäuser befanden sich Beete verschiedenen Formats, die im englischen Stil bepflanzt waren. Mitten in diesen Anlagen wurde 1874 ein Musikpavillon errichtet. Um schnell Schatten zu bekommen, pflanzte man in den ersten Jahren Pappeln.

Eine Besonderheit dieses Kurparks ist die enge Häufung von Quellen, von denen sechs unregelmäßig über das Gelände verteilt liegen.

Sie wurden zunächst durch Bretterhäuschen geschützt und zum Teil durch Baumrondelle eingefasst (Lindenrondell, Platanenrondell).

Der durch das Kurgelände in weiten Bögen fließende Bach „Aue“ mußte verlegt bzw. untertunnelt werden, um Platz für Parkgestaltung zu schaffen. Dazu wurde etwa 1806 von hiesigen Bergleuten durch den Tuffsteinhügel eine Untertunnelung geschlagen, der heute eine kleine Attraktion des Parks ist.

Bei der Neugestaltung der Kuranlagen 1915 sollte auf den alten Parkbestand Rücksicht genommen werden. Gelegentlich bezieht die neue Architektur den Park in die Gestaltung mit ein, z.B. beim Einbau großer Fenster im Erdgeschoß des Hotels Fürstenhof des anschließenden Verbindungsgangs.

Im Kurmittelhaus wird der Innenhof als gärtnerischer Schmuckhof gestaltet. Im Bereich der ehemaligen Badehäuser werden durch Hecken eingefasste Blumenbeete angelegt.

Im durch die Vergrößerung nach Norden neu entstandenen Gartenbereich, der an der Kreuzung von Brunnen- und Lindenallee liegt, wechseln sich Rasenflächen mit Stauden- und Ornamentbeeten ab. Es entstand der Platanensaal mit knapp 70 Bäumen und ein Konzertgarten mit Musikmuschel. Die symmetrisch angelegten Blumenbeete fassen die unregelmäßig gestaltete Anlage zusammen.

Im Auebereich ist der Park landschaftlich freier gestaltet. Seltene Baum-Exemplare aus aller Welt wurden angepflanzt. Viele davon sind heute 150 bis 200 Jahre alt. Der Wald des Harrlbergs wurde von einem Nutzwald in einen Schönheitswald mit Treffpunkten und Reitwegen umgewandelt. An seinem Fuße wurden Privatvillen errichtet. Im Parkbereich entstanden ein Tennisplatz und ein Freibad.

(Weiteres im Nieders. Staatsarchiv in Bückeburg unter der Signatur K2G 102)



Kurpark mit Harrlallee im Hintergrund, um 1805

Erläuterungen zu den Einzelobjekten

1 Großes Logierhaus von 1810

Fürst Georg – Wilhelm ließ bald nach seinem Regierungsantritt in den Jahren 1807 bis 1810 das GROSSE LOGIERHAUS, unser heutiges Georg-Wilhelm-Haus bauen. Das Gebäude wurde auf Pfählen aus Buchenholz errichtet, die in den morastigen Untergrund gerammt wurden, der aus dem vorherigen Auebett und den Uferzonen stammte, das für diesen Bau umgelegt werden musste.

1a Großes und kleines Logierhaus von 1805

Das Foto zeigt außer dem Großen Logierhaus noch das erste Bettenhaus des Bades von 1805, das Kleine Logierhaus.



Ansicht von Eilsen mit Schlamm-Badehaus, um 1805

2 Kurmittelhaus von 1917/18, vorne die Fürstenhof-Terrasse

Das 1918 eingeweihte Kurmittelhaus konnte sich damals mit den großen, bekannten deutschen Bädern messen. Es gehörte zu den modernsten Kureinrichtungen Deutschlands.

3 Hotel Fürstenhof von 1917/18

Fürst Adolf finanzierte in den Jahren des 1. Weltkrieges den Bau des Hotels Fürstenhof. Prof. Baumgart aus Berlin erhielt den Planungsauftrag. Im Jahre 1918 wurde das Bauwerk als eines der modernsten, schönsten und elegantesten Hotels Europas eingeweiht. Restaurants, Unterhaltungsräume, Lesezimmer, Musiksaal, Schreibzimmer, Billardraum, eine Bar, Speisesäle, 100 Zimmer mit 140 Betten und ganze Appartements wies das Haus aus.

Von nun an verkehrte in Bad Eilsen der europäische Hochadel, Maharadschas, afrikanische Häuptlinge, chinesische Nabobs, die Hochfinanz, hohe Militärs, die bekanntesten Filmschauspieler, Musiker, Sänger, Schauspieler und Politiker.



Grosser Wohnraum im Hotel Fürstenhof

3a Fürstenhof mit vorgefahrener Kutsche

Fürst Adolf weilte nach seiner Abdankung 1918 nur noch selten in seinem früheren Land Schaumburg-Lippe. Jedoch ließ er sich es nicht nehmen, jedes Jahr im Fürstenhof mit seiner Gattin längere Zeit im Fürstenhof zu verbringen .



Musiksaal im Fürstenhof

4 Bade-Hotel von 1926

Im Jahre 1924 wurden die inzwischen unzeitgemäßen Bauten, das Kleine Logierhaus, die Badehäuser, das Restaurationsgebäude, der Kursaal und die Colonaden (Ladenkette) abgerissen. Das Badehotel wurde erbaut. Hier wohnten vor allem die bürgerlichen Gäste. Angeschlossen an das Badehotel entstanden die Prachtbauten des Konzert- und Kursaales. Der Kursaal konnte 1000 Besucher fassen. Im Theater wurde im Jahre 1926 zur Eröffnung die „Fledermaus“ gegeben .

5 Kurhaus von 1850

Das sogenannte Konservationshaus mit Kursaal, Lesesaal und Spielzimmer sowie einem Kursalon errichtete man 1850. 1924 musste das Gebäude dem Neubau des Badehotels weichen. Die herrlichen, gewaltigen Sandsteinsäulen des Eingangsbereiches wurden im Steingarten am heutigen Hallenbad aufgestellt und blieben erhalten.

6 Neues Schlammbadhaus von 1905

Die rasante Zunahme von Kurgästen verlangte immer wieder eine Vergrößerung der Badekapazitäten. Auf dem Foto das vierte Badehaus, das zum 100jährigen Bestehen des Bades erbaut wurde.

7 Promenade im Kurgarten

Als Lindenallee um 1800 angelegt, gehörte die Promenade zu den allerersten Anlagen im Kurpark.

8 Kurhotel und Restaurant von 1881

Dieser Bau wurde jahrelang ersehnt. Das frühere Restaurationsgebäude war abgebrannt und provisorisch für lange Zeit in Form einer Baracke ersetzt.

Das Haus enthielt einen großen und einen kleinen Speisesaal und wurde durch eine große Terrasse mit dem Kurhaus verbunden.



Luxus-Bad der 20-ziger Jahre

9 Kleines Logierhaus von 1805

Dieses erste Gästehaus unseres Bades kann man als Urzelle des über 200 Jahre alten Heilbades ansehen. Auch dieses inzwischen unzeitgemäße Gebäude musste dem Bau des Badehotels 1924 weichen.

10 Hotel Bruns von 1815

Der fürstliche Brunnenkommissar Bruns errichtete neben dem Kurpark schon im Jahre 1815 eine Gastwirtschaft mit Logierhaus. Bruns konnte das Haus im Laufe der Zeit zu einem beliebten Hotel entwickeln. In den Jahre 1849 bis 1851 weilte insgesamt ein knappes Jahr lang Franz Liszt mit seiner Lebensgefährtin, der Fürstin zu Sayn - Wittgenstein in diesem Haus . Im Saal des Hotels konzertierte er auch.

11 Eilser Krug // Hotel Rinne von 1804

Der Land- und Gastwirt Heinrich Steinmeier erbaute 1804 neben seinem Bauernhof Nr: 4 (heute Prasuhn) ein Gasthaus. Es war das erste Haus neben den bisher sieben Höfen in Eilsen .

Dieses Gasthaus, der Eilser Krug, entwickelte sich nach der Übernahme durch Friedrich Rinne um 1811 zu einem der bekanntesten Lokale in Bad Eilsen. Zum Haus gehörte eine Bäckerei, zehn Logierzimmer, ein Tanzsaal, Kaffeegarten und ein Laden. Das Haus, später bekannt unter „Hotel Rinne“, fiel während der Besatzungszeit durch die R.A.F. einem Brand zum Opfer.

11a Villa Rinne von 1846

Im Jahre 1846 baute Friedrich Rinne, der Besitzer des Eilser Kruges, ein Wohnhaus als Leibzucht für seine Ehefrau. Er nannte das neue Gebäude „Villa Rinne“.

Dieses Haus wurde zu einem der beliebtesten Pensionen in Bad Eilsen. Villa Rinne erfuhr während seiner über 130 Jahre viele bauliche Veränderungen und wurde schließlich 1977 abgerissen.

12 Gasthaus Auebrücke in der fürstl. Remise

Das große Stall- und Remisengebäude errichtete man 1817. Es lag direkt an der heutigen Bahnhofstraße und hatte zwei Flügel. Darin Waschküche, Wäschetrockenböden, Futterböden, Wohnungen für die Stallbediensteten und Kutscher, Magazine für Feuerlöschgeräte und Baumaterialien, Ställe und Unterstände für die Kutschen. An der Straßenfront richtete man später eine Gastwirtschaft ein, die Familie Drinkut pachtete. Neben dem Lokal gab es dann die erste Bad Eilser Tankstelle.

Da das Gebäude im Hochwassergebiet der Aue lag, erlebte man dort oftmals brisanten Wassereinbruch, so dass Gäste auf die Tische flüchten mussten.

13 Kirche der Britischen Besatzung von 1945

In Bad Eilsen befand sich von 1945 bis 1955 das Hauptquartier der Britischen Luftwaffe in Deutschland.

Die Englische Hochkirche benutzte eine der vormalig von den Focke-Wulf-Werken benutzte Baracke als Kirche für die Soldaten. Viele Eilser gingen dort aus und ein. Die dort von den Briten und der Frau von Tippelskirch betriebene Sonntagsschule hatte einen sehr großen Zulauf.

14 Georgenbrunnen von 1926

Über der Georgen-Schwefelquelle stand in den Anfangsjahren des Bades nur ein Bretterhäuschen. Hier holten vor allem die Bauern Schwefelwasser für ihre „Kurgäste“. Um 1895 herum schaffte man dann den Bau einer richtigen kleinen Brunnenstube.

Schließlich wurde im Rahmen der Erneuerung des Bades durch Fürst Adolf 1926 das heutige Brunnenhaus erbaut. Hier wurde den Kurgästen das Schwefelwasser ausgeschenkt, das man dann beim Spaziergang im Kurpark trank.

14a Neue Trinkhalle von 1896 ← 1896 ??

Hier handelt es sich um eine Brunnenstube, die um 1895 erbaut wurde.

15 Brunnenhaus / Julianenquelle von 1926

Das Trinktempelchen diente früher den Trinkkuren mit Schwefelwasser. Auf das Trinken von Schwefelwasser wurde lange Zeit sehr großen Wert gelegt. Bis zu 12 Gläser wurden täglich getrunken, alle 10 bis 15 Minuten ein Glas! Mit dem Glas in der Hand spazierten die Kurgäste die Promenade entlang.

Man konnte sich das Wasser auch anwärmen lassen oder nach Rezept mit Ziegenmolke vermischt erhalten.

15a Trinktempelchen von 1906

Das Foto zeigt das historische Bauwerk auf der Julianenquelle. Neben dem Foto ein Gedicht in plattdeutscher Sprache vom langjährigen Badearzt Dr. Bensen.

16 Rocca-Brunnen seit 1817, Foto von 1915

Eine Süßwasserquelle von allerbesten Qualität ist seit 1817 bekannt und wurde mittels einer Pumpe gefördert. Diese Pumpstation erhielt später den Namen ROCCA-BRUNNEN. Die Brüder Rocca kamen in napoleonischer Zeit aus Como und dienten dem Fürstenhaus zum Aufbau des Bades. Mit dem Brunnen wurde ihnen für die gute Arbeit ein Denkmal gesetzt. Der Brunnen verschwand erst in der Zeit nach 1955.

17 Naturtheater von 1918 mit Sonnenuhr davor

Am Hang des Tuffsteinhügels mit der Tuffsteinquelle und dem schönen Hintergrund des Eilser Wahrzeichens (Säulenhälfte) entstand ein Freilufttheater, in dem Theateraufführungen, Konzerte und Filmvorführungen im Freien abgehalten wurden.

18 Steingarten mit Säulen – Pergola von 1850

In dem 1918 angelegten Steingarten stellte man die kostbaren Sandsteinsäulen des abgerissenen Kursalons auf.

19 Musikpavilion mit Georg-Wilhelm-Haus

In Bad Eilsen sorgte schon im 19. Jahrhundert das Hautboisten-Korps aus Bückeburg für tägliche Kurkonzerte und zwar zunächst auf der Promenade und bei Tafel im Restaurant. Im Zuge der Neuanlage des Bades schuf man den heutigen Konzertgarten mit der Orchestermuschel um 1918 herum.

19a Kapelle im Musikpavilion

Die Fürstliche Kurkapelle auf dem Foto musiziert hier um etwa 1920.

20 Aue – Brücke

Eine Bücke bestand hier schon seit der Parkanlage in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese schwungvolle, zweibogige Gewölbebrücke stammt aus der Zeit der völligen Neuanlage des Kurparks ab 1918.

21 „Eilser Minchen“ vor der Abfahrt

Im Jahre 1918 eröffnete Fürst Adolf die private Bahnstrecke Bückeburg – Bad Eilsen. Die Linie ging zunächst bis Minden. Zuerst betrieb man diese Strecke mit Dampflok, später mit Straßenbahntriebwagen.

Schließlich erwarb das Fürstenhaus einen eigenen Triebwagen, im Lande das EILSER MINCHEN genannt. Das eigenartige Gefährt wurde erst 1950 durch einen modernen Triebwagen ersetzt. Bad Eilsen verfügte über den KURHAUSBAHNHOF und die Haltestelle Bad Eilsen-Nord auf dem Bahnhof der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn. Die Strecke wurde 1964 stillgelegt.

22 Freibad von 1918

Bei der Neugestaltung des Bades im Jahr 1918 wurde neben dem neuen Kurmittelhaus und dem Maschinenhaus auch ein Freibad eröffnet.

Im Luft – und Sonnenbad betreute eine Gymnastiklehrerin die Gäste.

23 Harri-Allee von etwa 1800

Zu den ersten Anordnungen der so früh verstorbenen Gründerin Bad Eilsens, der Fürstin Juliane, gehörte die Anlage der Harriallee. Die beiden ersten Bauten des Bades entstanden zwischen 1802 und 1805 links und rechts der Allee: das Kleine Logierhaus und das erste Badehaus .



Landschaft bei Bad Eilsen mit Harriberg

24 Kurgarten, Blick vom Badehotel

Der Blick fällt auf den Rosengarten, der bereits im Zuge der Neuanlage des Parks zwischen 1918 und 1926 entstand. Heute entsteht dort ein wunderschönes Rosarium.

25 Parklandschaft an der Aue

Die Aue selbst ist im gesamten Parkbereich begradigt und die Flußböschung auf voller Länge mit Natursteinen ausgemauert. Der Fluß trennt im gesamten Verlauf den landschaftlich gestalteten Park im Westen vom systematisch angelegten Bereich im Osten. Dem fruchtbaren Auenstandort mit seinem nährstoffreichen Böden und gut erreichbarem Grundwasser sind die stattlichen Bäume zu verdanken.

26 Kurpark mit Ausblick auf die Heeßer Berge

Der Blick über den Kurpark erlaubt eine weite Aussicht bis auf die Abhänge der Bückeberge (auch Heeßer Berge genannt), was ganz im Sinne der auf weite Sichtachsen ausgerichteten Parkgestaltung war.



Waldpartie bei der Arensburg

27 Luftaufnahme von 1945

Die Luftaufnahme der Alliierten Streitkräfte vom März 1945 zeigt Spuren der jahrelangen Zweckentfremdung des Bades.

Zunächst erschienen Anfang der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts etwa 2000 Ingenieure, Techniker, Zeichner, Rechner, Modellbauer und Schreibkräfte der Focke-Wulf-Flugzeugwerke aus Bremen und richteten ihre Zentrale in den fürstlichen Bauten ein. Die Entwicklung des Jagdflugzeuges FW 190 musste wegen der Bombardierungen aus Bremen verlagert werden. Die Gebäude konnten die vielen Angestellten der Focke-Wulf-Werke nicht aufnehmen. So wurden im Kurpark und in der Nähe noch 20 große Baracken aufgestellt.

Ein früherer Stollen des Steinkohlenbergbaus wurde ausgebaut, um wertvolle Großkopierer sicher aufstellen zu können. Auch vor dem Stollenmundloch wurde eine Baracke und ein Bunker errichtet. An der Aue entstand außerdem ein NS-Arbeitererziehungslager. Die Baracken sind deutlich auf dem Luftbild zu erkennen.

Danksagung

Die drucktechnische Bearbeitung und der Auflagedruck wurden von der Samtgemeinde Eilsen finanziert. Dafür sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Impressum

Herausgeber: Initiativgruppe „Spurensuche“
der Schaumburger Landschaft e.V.
Autoren: Friedrich Winkelhake,
Dr. Carmen Putschky
Redaktion: Ute und Dr. K.- H. Oelkers
Druck: KORTEC, Inh. R. Kording,
Südhorsten

Zu Gast in Bad Eilsen

Gerhart Hauptmann, Nobelpreisträger (1912), Deutscher Dichtervorst des 20. Jahrhunderts, schrieb viele bis heute gelesene und verfilmte Erzählungen und Dramen . Sein bekanntestes Werk: Die Weber. Er weilte zwischen 1928 und 1939 jedes Jahr mit seiner Frau im Hotel Fürstenhof.



Von links nach rechts : Herbert EULENBERG / Gerhart HAUPTMANN / Hans-Heinz EWERS

Henny Porten war jahrelang die bekannteste und beliebteste Hauptdarstellerin des deutschen Films. Sie gehört zur festen Clique um Tenorstar Richard Tauber und weilte oft mit seinem ganzen Freundeskreis in Bad Eilsens Hotel Fürstenhof.



Franz Liszt , der unbestrittene Star am Musikhimmel des 19. Jahrhunderts wurde damals gefeiert wie ein heutiger Rockstar. Er wohnte um 1850 herum fast ein ganzes Jahr in Bad Eilsen und konzertierte auch in Bückeberg und Bad Eilsen..



Königin Wilhelmina der Niederlande (Foto) sowie das Königspaar von Schweden und Prinzessin Margret von Groß - Britanien waren Gäste in Bad Eilsen.



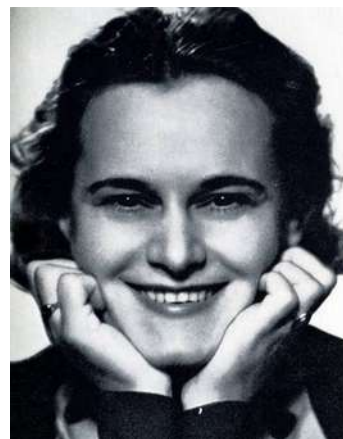
Hermann Löns besuchte Bad Eilsen auf seinen Wanderungen im Weserbergland mehrmals . Harl und Bückeberg hatten es ihm besonders angetan.



König von Schweden, zu Gast in Bad Eilsen waren das Königspaar von Schweden und Prinzessin Margret von Groß - Britanien.



Erna Berger feierte auf allen großen Opern -Bühnen der Welt unvorstellbare Erfolge. Sie galt als eine der besten Sopranistinnen der Welt und konzertierte auch in Bad Eilsen .



Richard Tauber war zu seiner Zeit der berühmteste Tenor der Welt . Seine Erfolge waren unvorstellbar hoch. Als Freund Lehars wurde Tauber vor allem mit den unvergessenen Operettenliedern Lehars bekannt. Als Jude musste er Deutschland in der NS-Zeit verlassen und verlor seinen gesamten Besitz sowie seine Wirkungsstätte in Berlin.



Dietrich Bonhoeffer gehörte zu den mutigsten und wichtigsten evangelischen Theologen und Christen während der NS-Zeit . Er wurde von den Nazis noch kurz vor Ende des 2. Weltkrieges hingerichtet



Käthe Dorsch spielte am Berliner Staatstheater und am Wiener Burgtheater sowie als Filmschauspielerin und war außerordentlich beliebt und berühmt in Deutschland .



Hans-Heinz Ewers gehörte in den 20er Jahren zu den beliebtesten Schriftstellern. Seine Romane, Erzählungen , Fabeln, Gedichte, Drehbücher und Dramen waren überall bekannt. Der Roman ALRAUNE wurde in 25 Sprachen übersetzt und fünfmal verfilmt. Ewers galt als besonders treuer Kurgast in Bad Eilsen .Er schrieb auch mehrere seiner Werke im Hotel Fürstenhof und konnte sich in Bad Eilsen vor SS - Verfolgung verstecken.

